

gelte sich in seinen Augen plötzlich eine Art heimtückischer Freude, wie sie etwa ein böswilliger Knabe zeigt, der eine Fliege am Giftpilze saugen sieht und nun zuversichtlich ihr Ende erwartet. Gut, daß Mutter Regina diese schrecklichen Augen nicht bemerkte, sie würden sie zittern gemacht haben.

Mit hämischer Ruhe setzte sich endlich Gurgelfeld an sein Pult und schrieb die verlangte Quittung. Mutter Regina hatte erwartet, daß er sie fragen werde, wo und wie sie denn so schnell zu dem Gelde gekommen sei? Aber der Advocat sprach kein Wort. Nur als er ihr die Quittung reichte, sagte er mit einer Art höhnischem Tone: „Hier, Frau Melzer, ist die Quittung. Hebt sie aber ja gut auf, Ihr könntet sie wieder einmal nöthig haben.“

Regina hielt den Rath für gut gemeint, dankte dem Advocaten für den „Borg“ (das Borgen) und ging.

So glücklich hatte die arme Familie Melzer lange, lange keinen Sonntag verlebt, als den heutigen. Mutter Regina, obgleich sie eigentlich, wie sie sagte, kein Kirchenkleid mehr habe, war heute, als sie aus Göppendorf zurückkehrte, noch in die Kirche gegangen, um dem lieben Gott ihr Danklied zu singen. Gab es auch zu Mittage keinen Braten auf ihrem Tische, sondern nur trockne Kartoffeln mit Salz, hatte ihnen doch lange keine Mahlzeit so vortrefflich geschmeckt, als heute. Hatte doch heute sogar Melzer seit geraumer Zeit zum ersten Male wieder eine Kartoffel begehrt.

Aber, wenn das Meer am stillsten und ruhigsten ist, fürchten die Matrosen am Meisten! Je sonniger der Himmel, je spiegelglatter die Wasserdecke, desto näher ein Sturm. Diese Seemannsregel sollte auch in der Hütte der Armuth ihre Anwendung finden.